

Wirtschaftsgerät, sondern auch ein beliebtes Schmuckstück unserer Wohnungen. Die altmodischen Hängelampen unserer Väter fristen nur noch in den Kütten und Dachkammern der Armen ein bescheidenes Dasein. Sie müssen sich verstecken vor ihren stolzen Brüdern, den glitzernden und blinkenden Kronleuchtern, die das Heim der Wohlhabenden mit einem blendenden Lichtmeer übersfluten.

Auch als Straßenbeleuchtung hatte das Petroleumlicht einst große Bedeutung. Wie erfreut mögen unsere Väter gewesen sein, als sie zum erstenmal ihre Straßen durch Petroleumlaternen erleuchtet sahen! Was sie einst bewunderten, dafür haben wir Kinder von heute kein Verständnis mehr. Ein mitleidiges Lächeln drängt sich uns auf, wenn wir in den Straßen kleiner Städte noch die Zeugen jener Zeit bemerken. In größeren Orten sind sie längst durch das Gaslicht verdrängt worden.

Letzteres wird durch Verbrennung von Gasen erzeugt, die man aus den Steinkohlen gewinnt. Schon zu Anfang des 19. Jahrhunderts wurde zuerst in England und später auch in Deutschland solches Leuchtgas hergestellt und verwendet. Es waren dies aber nur Versuche. Allgemeine Anwendung fand es erst in den siebziger Jahren. Wie im Fluge hat es sich dann auch unter allen Beleuchtungsmitteln den ersten Platz erobert. Wegen seiner großen Leuchtkraft fand es besonders im öffentlichen und geschäftlichen Verkehr schnelle Aufnahme. In kurzer Zeit entstanden in allen mittleren und größeren Orten Gasanstalten zur Erzeugung des Leuchtgases. 1885 zählte man in Sachsen bereits 139 derartige Unternehmungen. Daß Zwickau diese neue Beleuchtung bald mit einfuhrte, ist leicht verständlich, besaß es doch die zur Herstellung nötigen Kohlen in Menge.

Aber auch das Gaslicht durfte sich nicht lange seiner Vorherrschaft erfreuen. Schon in den achtziger Jahren kam das elektrische Licht in Anwendung. Wegen seiner noch größeren Leuchtkraft, seiner sauberen und bequemen Handhabung schien es geeignet, selbst das Gaslicht aus dem Felde zu schlagen. In den folgenden Jahren entstand darum ein heißer Wettkampf zwischen Gas- und elektrischem Licht. Den größten Gewinn aus diesem Kampfe zog die Menschheit; denn durch denselben erhielt sie immer bessere Beleuchtung. Um nicht in dem Wettstreite zu unterliegen, mußte das Gaslicht noch mehr vervollkommen werden. Das geschah im Jahre 1893 durch die Erfindung des Auer'schen Gasglühlichtes. Auch noch viele andere Beleuchtungsmittel hat der nimmer rastende Menscheng Geist erfunden.

Welches wird endlich siegen? Welches wird einst allein berufen sein, die Nächte in Tage zu verwandeln? In unserer Gegend wird das elektrische Licht das Gaslicht nie ganz verdrängen können. Vielleicht aber wird es in Gebirgsgegenden, wo man billige Wasserkräfte zur Verfügung hat, nach und nach die Oberhand gewinnen.

Geyner, Oberplanig.